



Buchtipps der Uni-Bibliothek

Ein Buchtipps von Dr. Tobias Pohlmann, Fachreferent für Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung, Bauingenieurwesen und Maschinenbau

Wilfried Koch: Baustilkunde. Brockhaus, 2013 (31. Auflage), 528 Seiten

Worum geht es?

Es ist das Standardwerk zur europäischen Baukunst. Behandelt werden der Sakralbau, Burgen und Paläste sowie Bürger- und Kommunalbauten. Das Buch bezieht sich durch seine Fülle an Zeichnungen historischer Gebäude und Details verschiedener Baustile. Das Pantheon in Rom, die Lorsch-Königshalle, die Pfalz in Aachen und Goslar oder die Schlösser an der Loire sind Beispiele für die umfangreiche Auswahl an dargestellten Bauwerken. Der Geschichte der Stadtentwicklung widmet sich ein weiteres Kapitel. Ein abschließendes Bildlexikon erläutert über 800 Fachbegriffe. Das Buch eignet sich zur Aneignung vertiefter Informationen zu einzelnen Epochen und Baustilen ebenso wie zum entspannten Durchblättern.

Für wen ist das Buch interessant?

Es ist nicht nur für Kunsthistoriker und Architekturstudenten von Bedeutung. Auch dem interessierten Laien liefert es einen umfassenden Überblick über die Baustile vergangener Epochen, von der griechischen und römischen Antike über die Romanik und Gotik bis hin zum Jugendstil und zur Moderne.

Wo ist das Buch zu finden?

Bereichsbibliothek 1, Architektur, Planung, Technik, 25 Asl 430/16.E EUR

In dieser Rubrik geben Mitarbeiter der Uni-Bibliothek (UB) Buchtipps aus dem Bestand der UB, die nicht nur für Studenten interessant sind.

Summer School zu empirischer Sozialforschung

KASSEL. Zur ersten „Kassel Summer School in Quantitative and Qualitative Methods of Empirical Social Sciences“ geben ab Ende September internationale Wissenschaftler zweimal pro Woche Einblick in die Methoden der empirischen Sozialforschung. Die Summer School läuft vom 30. September bis 16. Oktober.

Neben quantitativen und qualitativen Methoden werden auch Verfahren in internationalen Zusammenhängen thematisiert. Zudem berichten Gastdozenten in einer Ringvorlesung über Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Ländern wie etwa den USA, Großbritannien, Niederlande oder der Türkei.

Organisiert wird die Veranstaltung durch die Fachgebiete Methoden der empirischen Sozialforschung und Soziologie der Diversität. (bal) www.uni-kassel.de/go/kss

Mit Laser gegen Datenstau

Kasseler Wissenschaftler arbeiten mit daran, das Internet leistungsfähiger zu machen

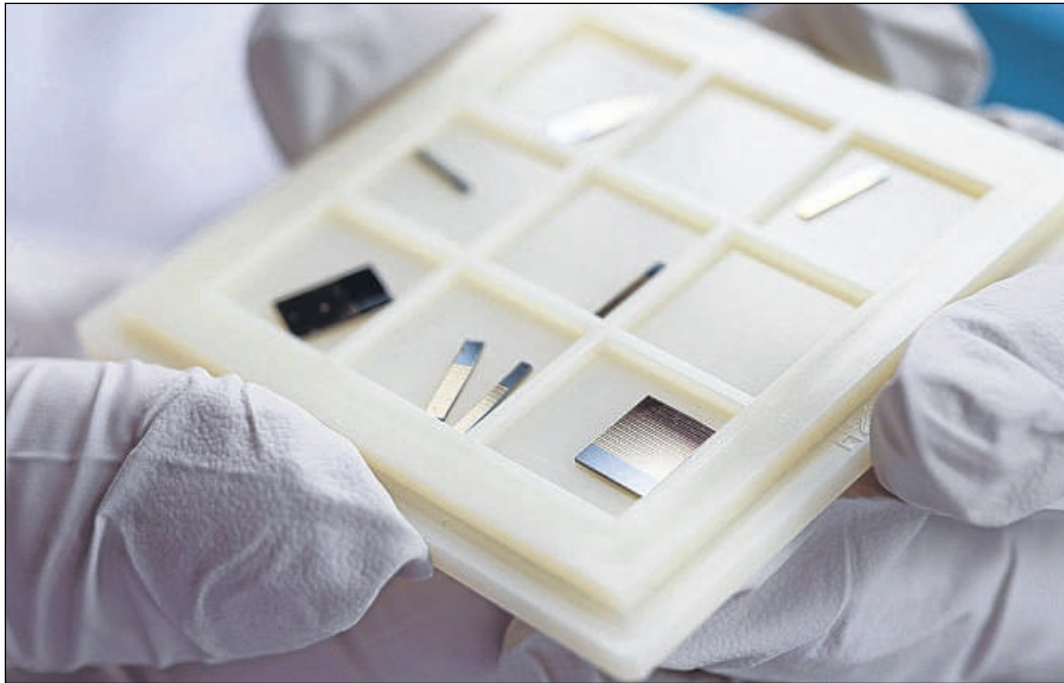
VON PETER DILLING

KASSEL. Der Siegeszug des Internet geht unvermindert weiter. Im weltweiten Netz kann man digital telefonieren, fernsehen und Filme herunterladen. Zunehmend nutzen Firmen es dazu, technische Anlagen aus der Ferne zu überwachen und zu steuern. Durch die wachsende Zahl der Smartphones sind immer mehr Menschen auch unterwegs im Internet aktiv. Doch die schier unerschöpflichen Nutzungsmöglichkeiten stoßen nun an eine Grenze: Denn das Netz der Glasfaserkabel, das die Flut von digitalisierten Informationen transportiert, wächst nicht in gleichem Maße mit. Es droht Stau auf der Datenautobahn.

„Um die Kommunikation der Zukunft zu bewältigen, müssen wir die Kapazität der Datenübertragung vervielfachen“, sagt Professor Dr. Johann Peter Reithmaier, Leiter des Fachgebiets Technische

Physik an der Universität Kassel. Gemeinsam mit seinem Kollegen Professor Dr. Bernd Witzigmann, Chef des Fachgebiets Theorie der Elektrotechnik und Photonik, arbeitet er im Rahmen eines europaweiten Forschungsverbundprojekts daran, mithilfe winziger Laser-Chips die Datenautobahn effizienter zu machen.

Die Strategie ist dabei, Lichtwellen, die bereits jetzt die Daten in den Glasfaserleitungen übertragen, so differenziert zu modulieren, dass sie hundertmal mehr Datenpakete transportieren können als bisher. Einen vielversprechenden Anfang haben die



Laserchips ähnlich wie diese stellt Reithmaiers Forschungsgruppe im INA her: Jeder der Streifen auf diesen Chips ist ein Laser. Die Träger-Chips, die für das Projekt Monopol entwickelt werden, sind noch wesentlich kleiner.

Foto: Blafeld/Uni Kassel

Wissenschaftler bereits gemacht: Während Witzigmann sich um die theoretischen Grundlagen kümmert, baut Reithmaier stecknadelkopfgroße Laserplatten aus Halbleitermaterial, die mit – für unser Auge unsichtbaren – Kristallen bestückt werden, die nur wenige Nanometer (1 Nanometer = 1 Milliardstel Meter) groß sind. In dieser Technik sei die Uni Kassel weltweit führend, sagt Reithmaier.



Jeder Kristall kann ein einzelnes Lichtteilchen aussenden. Diese Laserchips, sogenannte Referenzoszillatoren, ermöglichen es, viel mehr Informationen aus einem Licht-

signal als bisher zu „entziffern“. Während zurzeit die Daten mit der Abfolge von schwachen und starken Lichtsignalen übertragen werden, kann man nun an weiteren Stellschrauben der Signale drehen: Höhe und Takt der Lichtwellen können ebenso wie ihre Schwingungsrichtung (Polarisation) verändert werden. In der Mobilfunktech-

nik ist die Methode bereits erprobt.

Die Forschungsgruppe um Reithmaier hat in den Reinräumen des Instituts für Nanostrukturtechnologie und Analytik (INA) bereits erste Probe-Chips produziert, die nun getestet werden. Die ersten Ergebnisse seien ermutigend, sagt der Wissenschaftler.

HINTERGRUND

1,2 Mio. Euro für Uni Kassel

Die Forschung der Kasseler Wissenschaftler ist in den europäischen Projektverbund „SASER“ eingebettet, der aus mehreren Teilprojekten besteht, die von den beteiligten Staaten finanziell gefördert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt „SASER“

mit rund 36,5 Millionen Euro, nach Kassel fließen im Rahmen des Teilprojekts „Monopol“ rund 1,2 Millionen Euro. Das Projekt läuft bis 2015, die Forscher arbeiten dabei mit der Berliner Firma „u2t“ und dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (Berlin) zusammen. (pdi)

Prüflinge kriegen vierte Chance

Wer dreimal durchgefallen ist, kann Abschluss durch mündliche Nachprüfung retten

VON KATJA RUDOLPH

KASSEL. Studenten, die schon mehrfach durch eine Prüfung gerasselt sind, können aufatmen: Ab sofort gibt es an der Uni Kassel einen vierten Prüfungsversuch. Die ab diesem Wintersemester geltende neue Regelung betrifft alle Bachelor- und Masterstudiengänge. Wir beantworten Fragen zur veränderten Allgemeinen Prüfungsordnung.

Wer eine Prüfung auch beim dritten Anlauf nicht bestand, musste bislang sein ganzes Studium an den Nagel hängen. Künftig gibt es eine einmalige vierte Chance in Form einer mündlichen Ergänzungsprüfung. Wer dabei ordentlich abschneidet, kann seine Note aus dem gescheiterten dritten Versuch auf 4,0 verbessern und damit auf „bestanden“ korrigieren.

Asta befürwortet Änderung

Asta-Vorsitzender Eike Ortlepp von der Juso Hochschulgruppe, die mit dem Thema auch im Uni-Wahlkampf gewonnen hatte, wertet die kürzlich vom Senat beschlossene Änderung der Prüfungsordnung als deutliche Verbesserung für die Studenten. Gerade in den Natur-

Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften sei es immer wieder vorgekommen, dass Prüflinge wegen eines letzten fehlenden Scheins ihr gesamtes Studium schmeißen mussten, sagt Ortlepp. Nach Angaben der Hochschulverwaltung gab es im vergangenen Wintersemester 74 Studenten, die endgültig durchgefallen sind.

Den vierten Anlauf gibt es allerdings nur einmalig pro Studiengang, erklärt Marion Schomburg, Leiterin der Abteilung Studium und Lehre

der Hochschule. Die neue Regelung gilt nicht für die Lehramtsstudiengänge. Weil es sich um ein staatliches Examen handelt, haben Prüfungsbestimmungen der jeweiligen Universitäten keinen Einfluss darauf. Im Lehramt haben die Prüflinge inzwischen zwei Versuche – bis zum vori-



Marion Schomburg

gen Jahr gab es sogar nur einen Anlauf.

Neue Regel für Ankreuztest

Zudem hat sich bei Klausuren in Form von Ankreuztests (Multiple-Choice-Klausuren) etwas geändert. Mit dem Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnung im nächsten Wintersemester ist es nicht mehr erlaubt, Minuspunkte zu vergeben, wenn ein Prüfling das Kreuz an der falschen Stelle gesetzt hat.

Einige Dozenten haben bisher für falsch beantwortete Fragen Punkte abgezogen. Das ist jetzt nicht mehr zulässig. Bei Ankreuztests dürfen lediglich Punkte für richtig beantwortete Fragen vergeben werden. Bei Fehlern gibt es dann keinen Punkt. Die Bewertung erfolgt also allein über das Positivkonto.

Auch diese Änderung hatten die Jusos gefordert. Die bisherige Praxis war – wenn auch nicht in Kassel, aber an anderen Unis – schon erfolgreich vor Gericht angefochten worden.



Mehr Nachsicht mit Prüflingen: Nach der geänderten Prüfungsordnung bekommen Studenten eine vierte Chance.

Foto: dpa

14 neue Plätze in Wohnheim

Ausbau der Anlage an der Hegelsbergstraße

KASSEL. In der Studentenwohnanlage an der Hegelsbergstraße (Nordstadt) werden bis zum Herbst nächsten Jahres 14 neue Wohnungen entstehen. Dazu soll das dortige Dachgeschoss des Wohnheims, in dem bereits 121 Plätze bestehen, ausgebaut werden. Das Land bezuschusst das Bauprojekt mit 168 000 Euro.

Das Studentenwohnheim befindet sich in einer denkmalgeschützten Anlage aus fünf historischen Gebäuden, die einst durch die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mitteldeutschland (EAM) genutzt wurde.

Angesichts steigender Studierendenzahlen sei es umso wichtiger, dass über attraktive Studienangebote hinaus auch die soziale Infrastruktur mitwachse, sagte Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann zur Förderung durch das Land.

Der Allgemeine Studierendenausschuss (Asta) kritisierte Kühne-Hörmann. Die Förderung für den Ausbau sei „Augenwischerei“ für die Wahl. Die Politik habe seit Jahren kein Geld für Wohnheimplätze bereitgestellt.

Derzeit entsteht auf dem neuen Campus Nord ein weiteres Wohnheim mit 156 Plätzen. Die angegliederte Kita soll bereits im November fertig werden. (bal)

Speed-Dating für Studenten und Vermieter

KASSEL. Um die Wohnungssuche für die erwarteten über 5000 Erstsemester zu vereinfachen, hat das Studentenwerk für Montag, 30. September, 15 bis 18 Uhr, wieder ein Speed-Dating organisiert. Dabei sollen im Studentenwerk, Wolfhager Straße 10, Studierende auf Wohnungssuche mit WG-Bewohnern mit freien Zimmern und Vermietern von Zimmern und Wohnungen zusammengebracht werden.

Die Wohnheime des Studentenwerks sind ab Oktober bereits ausgebucht. Deshalb appelliert das Studentenwerk eindringlich an private Vermieter, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Das Studentenwerk vermittelt ihre Angebote kostenlos an wohnungssuchende Studierende.

Gefragt seien natürlich vor allem preiswerte Wohnungen in Hochschulnähe. Gleichwohl würden Studenten auch das mittlere Semesterticket erreichen und pendelbare Kassel-er Umland berücksichtigen müssen, sagte Christina Walz, Geschäftsführerin des Studentenwerks. (bal)

Vermieter können ihre Angebote an das Studentenwerk geben: 0561/ 804 25 52 oder ipunkt@studentenwerk.uni-kassel.de

Wohnungsbörse

Treff für Erstsemester

Am Dienstag, 24. September, veranstaltet der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) auf dem Campus der Universität Kassel einen Tag für Erstsemester, die eine Wohnung oder eine WG suchen. Wohnungsgenossenschaften, Hausverwaltungen und die neue studentische Initiative „Wohnen für Hilfe“ sind vor Ort. (bal)